

**An den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Friedrich Merz**

Bundeskanzleramt
11012 Berlin

Berlin, den 16.06.2026

Verlässlichkeit statt Schlingerkurs beim EU-Emissionshandel

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

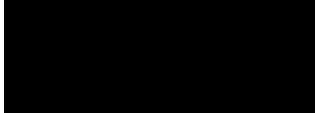
beim anstehenden Europäischen Rat beraten Sie mit den Spitzen der Mitgliedsstaaten über globale wirtschaftliche Herausforderungen. Die aktuellen geopolitischen Spannungen führen uns erneut vor Augen, wie teuer und riskant fossile Energien sind. Unsere Abhängigkeit von fossilen Energieimporten schwächt unsere Wirtschaft und unsere Sicherheit. Europäische Zukunftsfähigkeit bedeutet somit, konsequent auf Innovation, Klimaneutralität und Resilienz zu setzen. Vor diesem Hintergrund wenden wir uns als der Umweltdachverband Deutscher Naturschutzring gemeinsam mit den zeichnenden Organisationen mit der Forderung an Sie, sich auf europäischer Ebene klar für die Stabilität und Integrität des zentralen Klimaschutzinstruments, dem EU-Emissionshandel (ETS I), einzusetzen.

Der EU-Emissionshandel sorgt dafür, dass sich erneuerbare Technologien gegen emissionsintensive Kraftwerke durchsetzen, und ermöglicht Europa zum Standort der Industrie von morgen zu werden. Seit seiner Einführung vor über 20 Jahren sind die Emissionen im Stromsektor bereits deutlich gesunken – bei gleichzeitig hohem Wirtschaftswachstum. Wir produzieren mehr erneuerbaren Strom denn je. Jetzt muss der Emissionshandel auch in der Industrie seine volle Wirkung entfalten. Ein glaubwürdiges, stabiles CO₂-Preissignal schafft Planbarkeit, belohnt Innovation, lenkt Kapital in zukunftsorientierte Geschäftsmodelle und sichert bereits getätigte Transformationsinvestitionen in den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Die Politik hat zahlreiche Instrumente in der Hand, um die Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen: etwa schneller ausgebaute Wind- und Solarenergie, eine starke Nachfrage nach grünen Produkten, europäische Klimaschutzverträge, langfristige Investitionen und den Schutz vor emissionsintensiven Dumpingimporten. All dies sollte politisch ausgestaltet werden, ohne das zentrale marktwirtschaftliche Steuerungsinstrument zu schwächen. Eine konsequente Verwendung der ETS-Einnahmen für den Klimaschutz ermöglicht diesen Umbau ohne zusätzliche Belastung der öffentlichen Hand.

Unser Appell ist klar: Bewahren Sie den EU-Emissionshandel – und lassen Sie den CO₂-Preis wirken. Gerade in Zeiten globaler Unsicherheit braucht Europa Verlässlichkeit statt Schlingerkurs.

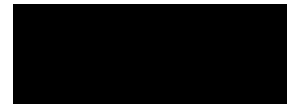
Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Kai Niebert
Präsident
DNR



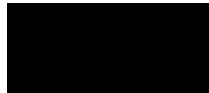
Dr. Katharina Reuter
Geschäftsführerin
Bundesverband Nachhaltige
Wirtschaft (BNW)



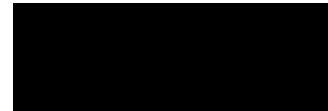
Verena Graichen
Bundesgeschäftsführerin
Politik
BUND



Sascha Müller-Kraenner
Bundesgeschäftsführer
DUH



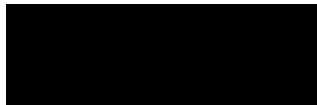
Carolin Schenuit
Geschäftsführende Vorständin
Forum Ökologisch-Soziale
Marktwirtschaft (FÖS)



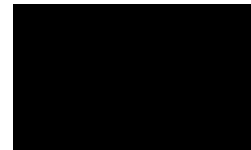
Christoph Bals
Politischer Geschäftsführer
Germanwatch



Martin Kaiser
Geschäftsführender Vorstand
Greenpeace



Jörg-Andreas Krüger
Präsident
NABU



Heike Vesper
Vorständin Transformation und
Wirtschaft
WWF Deutschland